

# Ägypten, Rotes Meer, Safaga

Ein Erlebnisbericht von Imke und Boris

Bei unserer diesjährigen Urlaubsplanung entschieden wir uns relativ spontan für das „Rote Meer“ und hier den kleinen Ort Safaga. Da wir beide schon in Safaga gewesen waren, mussten wir nur noch die Hotelfrage und die Tauchbasis klären. In die engere Auswahl kam das Hotel „Orca Village“ mit der VDST Basis und das Hotel „Holiday Inn“ (HI) mit dem Ducks Dive Center. Imke kannte das Orca Village, mir war das Holiday Inn aus drei vorhergehenden Besuchen bekannt, wobei der letzte Besuch aus dem Jahre 2004 stammte. Auch aus Kostengründen buchten wir dann im Februar via Internet über Neckermann 14 Tage im HI. Auch buchten wir für uns beide jeweils 20 Tauchgänge mit Nitrox beim Ducks Dive Center.

In die Vorfreude auf einen schönen Tauchurlaub mussten wir dann aber wegen Imkes Erkrankung und der erforderlichen OP einen Rückschlag einstecken. Imke bekam für den Tauchurlaub ein Tauchverbot und wir überlegten kurzzeitig, ob wir den Urlaub stornieren sollten, entschieden uns aber dagegen und planten daher eine für beide Seiten befriedigende Lösung.

Am Sonntag brachten wir unseren gemeinsamen Koffer und mein Tauchgepäck zum Vorabend Check In zum Hamburger Airport und checkten ein. Abflug am Montag um 13:00 Uhr, soweit so gut. Nach einem Telefonat am Montag Morgen mit Ihrer Ärztin gab diese für uns völlig überraschend das OK für „vorsichtiges Tauchen“ in der zweiten Woche unseres Urlaubs; Ah ja...

Imke durfte daher in Rekordzeit die Tauchklamotten packen und wir fuhren etwas zeitiger zum Flughafen als ursprünglich geplant. Das zusätzliche Einchecken verlief ohne Komplikationen und dann warteten wir auf unseren Flug... und warteten...

Der Flieger von Condor kam mit 45 minütiger Verspätung in HH an und wir mit dementsprechender Verspätung wieder los. Die 737-400 war relativ bequem, weil a) die Sitze weiter auseinander stehen als gewöhnlich und b) wir zwei Gangplätze gebucht hatten. Das Essen und die Getränke waren O.K bis auf diesen sch...langweiligen Film, aber der Kapitän gab etwas Gas und wir holten von der Verspätung einiges wieder heraus und wir kamen fast pünktlich gegen 19:00 Uhr in Hurghada an. Uns empfing Dämmerung und 36° C Hitze und wir gingen unseren Bus suchen, während ich mit dem Handling unserer gesamten Ausrüstung beschäftigt war, weil Imke nicht schwer heben durfte (Das sollte nicht das letzte Mal gewesen sein, dass ich den Lastenesel spielte...). Nachdem wir den Bus gefunden und unser Equipment verstaut hatten, warteten wir noch 1 Stunde auf andere Reisende in der Hitze und fuhren dann weitere Hotels an, so dass wir erst gegen 22:00 Uhr im Hotel einschecken konnten. Koffer aufs Zimmer und jetzt erstmal was essen...

Nach dem Essen torkelten wir aufs Zimmer packten unsere Klamotten aus und versuchten dann zu schlafen, so gut es eben die Hitze zuließ. Wir hatten zwar eine bestens funktionierende Klimaanlage im Zimmer, aber die Kühlleistung dieses Gerätes stand im direkten Verhältnis zu der akustischen Verschmutzung, soll heißen je lauter je kühler.



Die erste Nacht kamen wir gerade so über die Runden, was sicherlich auch an den Anreisestrapsen lag und so kamen wir dann trotz laufender Klimaanlage auf einige Stunden Schlaf.

03.06.2008 unser erster Tag vor Ort:

Frühstück mit Buffet, danach Ortsbegehung im HI und Einchecken beim Ducks-Dive-Center. Bei 40° C im Schatten waren wir beide ziemlich am schwitzen. Für den Nachmittag war für mich der erste Tauchgang geplant, mit dem ½ -Tagesboot ging es zum Platz Tobia Arba. Da es für mich der erste Tauchgang war und ich mich auch noch richtig eingewöhnen wollte, lies ich meine Filmausrüstung im Hotel. Dies sollte sich sofort rächen, denn nach dem Abtauchen begrüßte uns ein Napoleonlippfisch wie ich ihn noch nie gesehen hatte. Ca. 2 m lang und 1,5 m hoch schwamm er genau parallel zu unserer Tauchgruppe und lachte mich aus, weil ich keine Kamera dabei hatte...Tobia Arba ist ein sehr schöner Tauchplatz mit vielen Feuerfischen, Muränen und Glasfischen. Im Prinzip das ganze Bestimmungsbuch „Rotes Meer“. Max. 16 m sind hier zu erreichen, aber zum Eingewöhnen genau richtig. Um 17.00 Uhr waren wir wieder im „Hafen“ und genossen das erste Dekobier. Das abendliche Buffet lies auch keine Wünsche offen und wir vielen früh in die Federn. Die Klimaanlage ließen wir diesmal aus, nachdem wir das Zimmer auf Kühlschranktemperatur gebracht hatten.



04.06. 2008 der zweite Tag:

Der Wecker klingelt um 06:30 Uhr Ortszeit. Frühstück um 07:00 Uhr, damit wir um 08:00 Uhr an der Basis sein können. Ich hatte die Tagestour gebucht und Imke war als Gast mit an Bord. Unser heutiges Ziel hieß Abu Kafan (Vater der Tiefe). Dieses Riff liegt recht exponiert vor Safaga und die Überfahrt war sehr unruhig. Nach 2h Fahrtzeit waren wir vor Ort. Der erste TG führte mich auf 30 m. Mein Buddy war Roland aus München und wir hatte einen schönen TG ohne Probleme (ich hatte diesmal auch meine Kamera dabei). Die Highlights aufzuzählen würde den Rahmen hier sprengen, es gab jede Menge und jede Art an Fischen und Korallen zu sehen.

Das Mittagessen an Bord war sehr gut und für 30 LE (4 €) ein echtes Schnäppchen.

Der zweite TG fand ebenfalls an Abu Kafan statt. Die Rückfahrt war wieder etwas holperig, aber mit den geeigneten Mittelchen zu meistern. Ich hatte aus den vorherigen Urlauben noch STUGERON dabei und die helfen richtig gut, ohne die Tauchtauglichkeit einzuschränken. Nach der Rückkehr in den Hafen, das übliche Dekobier. Das Buffet am Abend war wieder sehr abwechslungsreich und wir ließen den Abend an der Hotelbar ausklingen. Inzwischen hatten wir uns auch an die nächtliche Wärme gewöhnt, so dass die Nacht relativ ruhig und geruhsam verlief.

05.06.2008

Es begann der normale Tagesablauf: 06:30 Aufstehen, 07:00 Frühstück, 08:00 Basis, 08:30 Abfahrt. Unser heutiges Ziel hieß Panorama Reef. Unsere heutiges Boot war die ONDA, ein sehr geräumiges Boot mit heute insgesamt 16 Tauchern belegt. Wir machten in der Nähe des Südplateaus fest. Erster TG an der Steilwand in Richtung Plateau und wieder zurück. Mein Buddy Roland und ich tauchten auch heute auf 30 m und waren nach 65 Minuten wieder an Bord. Neben vielen Blaupunktrochen und Muränen war die steil abfallende Wand das Highlight und wir schauten immer wieder raus ins Blaue....

Das Essen auf der ONDA war noch besser als auf dem anderen Boot und ließ keine Wünsche offen. Der zweite TG sollte ein Drifttauchgang werden, aber wo bitte schön war die bestellte Strömung (wir erinnern uns an den SK Strömungstauchen, oder?). So durften wir die Strecke mit eigenem Antrieb bewältigen, viele bunte Fische und ein Napoleon machten das Ganze aber zu einem sehr schönen Erlebnis.

Imke war heute das erste Mal mit ABC-Ausrüstung auf Tour und erkundschafte die Flora und Fauna von der Wasseroberfläche aus. Gegen Mittag hatte auch der Wind nachgelassen, was Imke zu der Äußerung veranlasste: "das ist ja heute Delphin Wetter". Wie bestellt, sichteten wir kurz vorm Hafen 6 Delphine und alle heimkehrenden Boote begrüßten diese herrlichen Tiere. Für 10 min beobachteten wir die Tiere mit den entsprechenden Äußerung wie oh und ah...

Das übliche Dekobier folgte und nach dem Abendessen haben wir gegenüber des HI in einer schönen Bar den Abend bei Stella und Rotwein ausklingen lassen. Da hier die Preise über die Hälfte günstiger waren als im HI erkoren wir dieses Etablissement zu unserem Stammlokal.



06.06.2008

Nach dem morgentlichen Procedere steuerten wir an Bord der ONDA mit 16 anderen Tauchern den neuen Tauchplatz Shab Shear an. Wir machten der Ostseite fest und tauchten dann in einen wunderschönen Korallengarten, mit Tischkorallen, Fächerkorallen und Lederkorallen. Leider gab es hier erstaunlicher Weise relativ wenig Fische, bis auf einen herrlichen Schwarm Barrakudas. Ca. 600 dieser Räuber standen in der Strömung und beobachteten uns. Zwischen 15 cm und 50 cm Größe war alles vertreten. Nach 70 min und 18 m Tiefe war auch dieser TG dann beendet und mein Buddy Roland und ich kletterten wieder an Bord. Kurz darauf gab es wieder Mittagessen und dabei verlegten wir das Boot an die Westseite um hier den zweiten TG zu machen.

Der zweite TG führte uns an der Westseite wieder durch einen schönen Korallengarten, im Gegensatz zum Vormittag tobte hier das Leben um uns herum. Gleich unter dem Boot in einer Koralle, drei kleine Garnelen. Diverse Zackenbarsche aller Couleur und Größe, sehr große Gelbschwanzthunfische und andere Räuber wurden gesichtet. Nach 60 min und max. 16 m Tiefe waren wir wieder im Boot und mein Buddy ärgerte sich schwarz, weil er vergessen hatte seine Kamera auf „On“ zu stellen. Unter Wasser war dies bei seiner Ausführung leider nicht möglich... Shit happens...

An der Tauchbasis dann unser Dekobier und wir lernten noch einen Taucher aus Ahrensburg kennen (Wie hieß er doch gleich?) Der Wind hatte sich inzwischen vollkommen gelegt und es war unerträglich heiß. Daher beschlossen wir, meine Ausbeute an Unterwassermaterial im Zimmer mit Klimaanlage genießen. Nach der ersten Sichtung erwies sich das Material durchaus als brauchbar. Den Abend beendeten wir nach dem Essen in unserem Stammlokal mit Rotwein, Stella und salzigen Erdnüssen.

07.06.2008

Der Wind hatte bereits im Laufe des gestrigen Abends gut zugelegt und wehte mit 6 BF. Daher war das Meer relativ unruhig, so dass wir beide wieder auf die Stugeron zurückgreifen mussten, um auf etwaige Unpässlichkeiten im weiteren Verlauf vorbereitet zu sein.

Wie sich zeigen sollte, war dies eine weise Entscheidung. Kaum hatten wir den schützenden Hafengebiet verlassen, fing die ONDA zu schlingern und zu stampfen was das Zeug hielt. Nach einer kurzen aber heftigen Überfahrt erreichten wir den Tauchplatz Tobia Kebir. Hier wollten wir einen sog. Oneway Dive machen, soll heißen; das Schiff schmeißt uns in Wasser und fährt dann an einen anderen Platz, wo wir dann nach Möglichkeit mit Reserverluft auftauchen sollten. So dann...

Anrödeln, Buddycheck und ab in'n Teich. Gleich unter dem Boot fand Dennis, unser Kameramann von Videobubbles einen prächtigen Oktopuss und ich dachte mir, schwimm' mal hinterher, der

findet die schönen Sachen. Mein Buddy Roland und ich also dem Filmer hinterher und das hat sich gelohnt, neben Nacktschnecken und einem Krokodilfisch, neben Scorpionsfischen und einem Fledermausfisch war alles dabei. Nach 70 min in max. 15 m war dann leider schon wieder alles vorbei. Der Wellengang hatte inzwischen noch zugelegt und wir hatten arge Probleme mit dem Equipment wieder an Bord zu klettern. Dies schafften wir aber ohne Blutverlust und blaue Flecken. Imke ging es an Bord leider nicht so gut, da Sie die ganze Zeit durchgeschaukelt wurde. An schnorcheln war bei dem Wellengang nicht zu denken. Nachdem alle an Bord waren fuhren wir zu einer etwas windgeschützteren Ecke, wo wir unser Mittagessen einnahmen. Das Geschaukel ließ merklich nach und auch bei Imke konnte man schon wieder Schattierungen im Gesicht erkennen. Das Essen war wie immer sehr gut und um 13:00 war der zweite TG angesetzt. Wir verlegten nach Gamul Soryaia und während der kurzen Überfahrt tüddelten wir schon unsere Plünnen an. Dies war nicht so ganz einfach, weil wir jetzt wieder der rauhen See ausgesetzt waren. Imke durfte das Geschaukel während unseres Tauchganges an Bord mit allen anderen Nichttauchern ertragen, na dann Prost und Mahlzeit. Wir hüpften von Bord und mein neuer Buddy Heiko und ich tauchten unserem Videoguide Dennis hinterher. Ich konnte schöne Aufnahmen von einem Scorpionsfisch, div. Zackenbarschen, Clownsfischen und anderem Standardgetier machen. Der Einstieg ins Boot nach 72 min auf max. 15 m Tiefe gestaltete sich erwartungsgemäß als schwierig, aber ging ohne Komplikationen von statten. Imke ging es auch erwartungsgemäß...besch...

Als alle an Bord waren, ging es zügig in Richtung Safaga, wo Dennis dann in der Diversbar seine Videoergebnisse des heutigen Tages präsentieren wollte. Wir entluden also unser Boot und trafen uns in der Bar. Das Video war so, wie ich es erwartet hatte...ein typisches Touri-Video. Kurze Schnitte, alle Highlights der Flora und Fauna der beiden Tauchgänge und natürlich ...Taucher. Es ist ja wirklich erstaunlich, was manche Leute unter Wasser anstellen um einen bleibenden Eindruck auf dem Video zu hinterlassen. Für den Schnäppchenpreis von 40€ für ca. 12 Minuten Film konnte man/frau dann zugreifen und dies wurde von 5 Mittauchern auch genutzt. Imke und ich beschlossen, dass meine Aufnahmen genau so schön waren und kauften kein professionelles Video. Für den heutigen Abend planten wir unser Abendessen um 19:00 und wollten dann mit Fußball im TV den heutigen Tag beschließen. Bereits heute Mittag hatten wir beschlossen, dass wir für morgen die ersten Schnuppertauchgänge am Hausriff für und mit Imke machen wollten um Sie mal vorsichtig und unter kalkulierbaren Bedingungen abzudrücken...

08.06.2008

Endlich mal ausschlafen...soweit das bei der Wärme möglich war. Gegen 09:00 gingen wir zum Frühstück und danach gingen wir zur Basis. Dort meldeten wir unseren Strandtauchgang an und montierten unsere Ausrüstung. Zum Einstieg am Steg waren es von der Basis aus ca. 100m Normalerweise war für den Transport der Basisesel „Bonsai“ zuständig. Da Imke Ihren 5 Kg-Schein hatte, hieß der Esel heute mal „Boris“. Ich schleppte also Imkes Ausrüstung zum Einstieg, lief zurück zur Basis um mich vollständig anzukleiden und machte dann den gleichen Weg mit meiner kompletten Ausrüstung nochmal. Inzwischen war natürlich auch die Sonne etwas höher gestiegen und das Thermometer zeigte ca. 40°C im Schatten. Im Wasser legte Imke ihre Ausrüstung an und wir konnten dann endlich abtauchen. Der TG am Hausriff verlief ohne tierische Highlights. Das Schöne an diesem TG war allerdings, dass Imke Ihre Tauchtauglichkeit wieder hergestellt sah und wir damit morgen in den normalen Tauchbetrieb einsteigen konnten. Wir hatten



Imke auf 20 m abgedrückt und nach 55 min beendeten wir den Tauchgang. Die „Eselei“ begann wieder von vorne...



Ich erholte mich mit einer Flasche Mineralwasser und wir planten den zweiten TG am heutigen Tage für 14:00 nach dem Essen. Zwischendurch schraubte ich an meinem Oktopus herum, weil dieser schon seit zwei Tagen abblies. Leider gelang mir keine entscheidende Verbesserung, weil leider meine erste Stufe das Problem war. Ich stieg daher auf einen Leihregler aus der Basis um. Nach dem Umschrauben des Computers an den neuen Regler sollte es wieder losgehen. Die gleiche „Eselei“ wie zuvor und wir stand wieder im Wasser. Beim Anziehen von Imkes Jacket überlegte sich eine Gurtschnalle, dass es zu heiß wäre, und

stellte überraschenderweise ihren Dienst ein. Dieses Problem lösten wir mit einem Knoten an der richtigen Stelle.

Der weitere TG verlief ohne Komplikationen und nachdem ich die Ausrüstung das vierte Mal am heutigen Tage geschleppt hatte, belohnte ich mit zwei Dekobieren an der Bar. Den Abend beschlossen wir nach dem Essen mit Fußball auf dem Zimmer. Deutschland gewann gegen Polen 2:0



09.06.2008

Nach dem Aufstehen um 06:30 bemerkte ich, dass sich eine Karawane von Ameisen mein Fußteil des Bettes als Rastplatz auserkoren hatte. Direkt von unserer Terrasse aus unter der Tür hindurch, ging eine Ameisenstraße über über mein Bett und verteilte sich im Zimmer. Wonach suchen die bloß...



Wir gingen erstmal zum Frühstück und erklärten dem Personal am Check In, in natürlich perfekten Englisch: We have some ants at Room 2206, will you please sent someone? „I will sent a cleaner to your room and have a nice day“ Thank you very much. Okay, gehen wir also tauchen...

Der Wind war quasi eingeschlafen und es war bereits um 08:00 drückend heiß. Wir schifften uns auf der ONDA ein und ließen diesmal von BONSAI unser Equipment zum Boot bringen.

Die Crew, unser Guide Peter und wir fuhren nach Abu Kafan um dort das Plateau zu betauen, was wirklich nur bei idealen Bedingungen geht. Mit ihren 800 PS pflügte die ONDA das Meer und nach 90 min waren wir vor Ort. An Bord war es wegen des fehlenden Windes inzwischen auch sehr heiß. Als wir uns die Klamotten zwängten waren wir alle am transpirieren und freuten wir uns auf die kommende Abkühlung. Leider erwies sich das als Irrtum, was die Abkühlung angeht. Ca 30 °C Wassertemperatur in 5 mm Neopren bei mir und 7 mm Neopren bei Imke sorgten nicht gerade für Abkühlung, sondern eher das Gegenteil. Dafür entschädigte uns die Unterwasserwelt. Wir tauchten an der Steilwand Richtung Norden und gingen dann über's Plateau. Nach 25 min auf fast 30 m war bei mir und allen anderen die Nullzeit stark ausgereizt und wir tauchten höher und über das Plateau zum Schiff zurück. Das Plateau ist wunderschön bewachsen und es herrscht eine Artenvielfalt an Korallen und Fischen, wie ich es sonst nur von Safaritouren her kenne. Das Schiff lag direkt über einem Korallenblock auf dem Plateau und hier konnten wir schön austauschen. Ich dehnte meinen Sicherheitsstopp etwas aus, weil ich auch etwas tiefer war als die anderen. Daher kam ich 65 min bei max. 35 m Tiefe. Imke kam auch wunderbar zurecht und bei allen Tauchern breitete sich dieses breite Grinsen aus, wenn ein sehr schöner TG beendet wurde. Wegen der immer noch idealen Verhältnisse blieben wir auch für den zweiten TG vor Ort.

Der zweite TG führte uns an der Steilwand in Richtung Süden entlang und im oberen Bereich dann wieder zurück. Auch hier zeigte sich die wunderschöne Artenvielfalt und der TG war ein sehr schönes Erlebnis. Alle waren traurig diesen schönen Ort zu verlassen, aber auf uns wartete ja auch schon das Bier an der Bar...Gespannt waren wir allerdings, ob der



„Cleaner“ das Problem mit den Ameisen gelöst hatte?

Drei Dekobiere und einige Tauchgeschichten später waren wir auf dem Zimmer. Der Cleaner hatte ganze Arbeit geleistet und das Zimmer war Ameisefrei.

Nach dem Abendessen gingen wir für den Absacker wieder in unsere Stammkneipe gegenüber und freuten uns auf das Spiel Holland-Italien. Kurz nach Beginn des Spieles fielen uns allerdings die Augen zu und wir träumten von den vielen bunten Fischen.

Dieser Traum wurde gegen 02:45 von unseren heimkehrenden Nachbarn und deren lautem Fernseher unterbrochen. Ich sah mich genötigt meine Hose und mein T-Shirt an zu ziehen und die Bagage zur Ordnung zu rufen. Dem Ergebnis nach ist mir dies auch gelungen, denn es war ganz plötzlich und für den Rest der Nacht ruhig.

10.06.2008

Heute morgen hatten sich die Kumpels von „Adam and the ants“ wieder auf meinem Bett versammelt und gedachten Ihrer toten Kameraden von gestern. Diesmal griff ich zum Telefon und informierte die Rezeption...I will sent you the cleanner, ja ja ja.

Wir gingen wieder an Bord der ONDA und stachen Richtung des Riffs Ras Abu Soma in See.

Besagtes Riff ist ein Innenriff, welches wir heute anfahren mussten, weil es mal wieder heftig wehte. Für ca. 15 min tauchten Imke und ich auf 5 m um dann über ein schräg abfallendes Plateau

an ein Dropp Off zu gelangen. Dort auf 30 m kehrten wir aber sofort wieder um, weil uns eine Strömung entgegen kam und wir mit Rücksicht auf Imkes Zustand kein Risiko eingehen wollten. So beendeten wir den TG nach 60 min. Ein Teppichkrokodilfisch, div. Blaupunktrochen und Koffer- und Kugelfische machten auch diesen TG zu einem Erlebnis. Was machen wohl die Ameisen?

Der zweite TG führte uns nach dem schönen Mittagessen zu Gamul Kebir Süd. Beim Briefing zum Tauchplatz schlich sich bei mir der Eindruck ein, dass unser Guide Mohammed froh war, überhaupt einen Platz für uns gefunden zu haben. Entsprechend fiel die Ansprache auch aus. Hier Riff, da tauchen, tschüss...

Neptun, oder wer immer hier zuständig war, hatte aber noch großes „Tauchtennis“ für uns vorbereitet, aber schön der Reihe nach.

Beim Abtauchen empfing uns eine sehr getrübe Brühe, welche nicht unbedingt große Begeisterungstürme bei uns auslöste. Als wir allerdings um die erste Riffkante kamen wurde es schlagartig besser. Über eine Sandfläche mit vereinzelt Korallenblöcken tauchten wir gen Süden und sichteten den ersten Oktopus. Das gibt sicher schönes Filmmaterial dachte ich mir und legte los. Leider hatten unsere Tauchbegleiter das Tier auch gesehen und das arme Tier verkroch sich so, dass an Filmen nicht mehr zu denken war. Wir lösten uns vom Rest der Truppe und suchten unsere eigenen Korallen. Den zweiten Oktopus hatten wir dann für uns alleine und ich konnte jede Körperöffnung per Zoom unter die Lupe nehmen. Ein großer Kofferfisch, etliche Papageifische und frei schwimmende Feuerfische rundeten das Bild bis hierher ab. Auf dem Rückweg zum Boot war ich gerade dabei eine Formation von Wimpelfischen zu fokussieren, als Imke mich auf nicht allzu zärtliche Art am Jacket packte und wild gestikulierend ins Blaue zeigte. Etwas irritiert brach ich meine Bemühungen ab und da kam er/sie...Ein einzelner Delphin schwamm neugierig auf uns zu und max. 1 m Entfernung mit schelmischen Grinsen an uns vorbei. Ich hielt meine Kamera in die entsprechende Richtung und betete inständig, dass ich diesen Prachtkerl auf der Festplatte hatte. Der Delphin schwamm danach an der Riffkante entlang, wieder ins Blaue, und entschwand so schnell wie er gekommen war.



Mit einem breiten Grinsen im Gesicht beendeten wir den TG nach 62 min in max. 15 m Tiefe. An Bord hatten dann alle, die den Delphin auch gesehen hatten, dieses Grinsen ebenfalls im Gesicht. Außer Heiko, unsere Bekanntschaft aus Ahrensburg, der hatte ihn leider nicht gesehen. Gott sei Dank konnte ich Heiko den Delphin per Video zeigen, die Aufnahme war nämlich gut gelungen. Die Rückfahrt verlief ohne weitere tierische Highlights und am Steg empfing uns ein extrem heißer Wind. Wir schleppten uns an die Bar und

genossen das erste und zweite Dekobier. Für den nächsten Tag meldeten wir uns für die „Wracktour“ an. Es sollten die Wracks AL ARISH AL TOR und SALEM EXPRESS betaucht werden.

Ach ja, Ameisen gab es heute nicht, ich war aber sicher, die tauchen wieder auf...

11.06.2008

Nach einer ruhigen Nacht und ohne Ameisen beim Aufwachen gingen wir zum Frühstück um uns

für den heutigen Tag zu stärken. Mit 13 anderen Tauchern fuhren wir zur AL ARISH AL TOR die unweit von Safaga dort direkt im Hafengebiet liegt. Da dieses Wrack tiefer liegt als die SALEM EXPRESS wurde hier zuerst getaucht. Leider war die Sicht sehr mäßig, so dass die Ausmaße des Wracks von nahezu 110 m kaum zu erkennen waren. Die beiden Propeller sind seit dem Untergang von vor 4 Jahren inzwischen mit Weichkorallen bewachsen und ein großer Schwarm von jungen Barrakudas bewachte den Frachter. Mehr gab es hier nicht zu sehen und irgendwie erinnerte mich die Sicht an die Ostsee bei der letzten Kuttertour, allerdings war die Wassertemperatur weit angenehmer und mit 29 °C alles andere als kalt. Beim Sicherheitsstopp auf 5 m bemerkte ich dann, dass Imke heute zum ersten mal tiefer gewesen war ich. Ihr Computer zeigt 30,6 m meiner nur 30,4 m „...kann ja mal passieren. Nach dem TG empfing uns der obligatorische Tee an Bord und wir hofften, dass sie Sicht an der SE besser sein würde als hier.

Die SALEM EXPRESS sank 1991 von Mekka aus kommend mit über 1000 Pilgern in der Nähe von Safaga nur 2,5 km vom Ufer entfernt. Der Kapitän übersah, auch wegen des herrschenden schlechten Wetters, ein Riff und fuhr auf. Nach dem zurücksetzen fielen die Maschinen aus und die SE lief sehr schnell voll Wasser. 3 km vom Riff entfernt sank sie dann bis in 30m Tiefe, wo sie heute auf der Seite liegt. Viele der Pilger konnten nicht schwimmen und so kamen viele (man schätzt um 900) bei dem Untergang ums Leben. Viele Menschen in und um Safaga verloren damals Angehörige, was sich auch darin wieder spiegelt, dass einheimische Bootsführer oder Crewmitglieder der Tauchboote diesen Platz ungern oder auch gar nicht anfahren.

Ich hatte die SE bereits 2001, 2002 und 2004 betaucht, Imke war das Wrack unbekannt. Überall auf dem Meeresboden liegen noch Koffer und Gegenstände des alltäglichen Lebens herum um und machen diesen Spot zu einem nachdenklichen und auch unheimlichen Tauchplatz. Allerdings haben inzwischen viele Taucher einige Gegenstände „geborgen“ und als



Souvenir mitgenommen. Das Wrack liegt, wie schon erwähnt, auf der Seite und ist an der tiefsten Stelle mit 32 m noch gut für den „gemeinen“ Sporttaucher zu erreichen. Die Länge ist mit 120 m recht beachtlich und man muss seinen Tauchgang schon genau planen um mit seiner Pulle alles betauchen zu können. Besonders auf die Nullzeit gilt es zu achten und auf loses Tauwerk, welches von den Aufbauten herunter hängt. Wir tauchten am Ankerseil direkt in Richtung Wrack ab, Bereits beim Reinspringen konnten wir die Umrisse erkennen. Die Sicht war heute sehr gut und wir tauchten am Heck direkt unter den beiden Propellern an der Unterseite direkt über Grund an der Längsseite Richtung Bug. Direkt am Boot auf dem Grund liegen auch noch zwei Rettungsboote, die da natürlich auch fehl am Platze waren, aber zusammen mit den ganzen Gegenständen am Boden war das sehr unheimlich und machte nachdenklich. Am Bug tauchten wir dann bis auf halbe Schiffshöhe auf und ich filmte die Aufbauten und die Kommandobrücke. Da wir am ersten Wrack schon relativ lange tief waren, war unsere Nullzeit etwas eingeschränkt. Mit 6 min Deko auf 3 m erreichte ich dann die Oberseite auf 12 m. Hier tauchten wir noch einmal die komplette Länge des Schiffes ab und meine Deko verschwand auch wieder. Da wir mit sowieso Nitroxgemisch tauchten und unsere Rechner nicht umgestellt hatten war das alles voll im „Grünen Bereich“. Nach 53 min



auf max. 33 m beendeten wir den TG mit dem obligatorischen Sicherheitsstopp für 3 min auf 5 m und turnten dann wieder an Bord. Die Rückfahrt verlief mit etwas Geschaukel und wir belohnten uns mit dem Dekobier an der Divers Bar im Hotel. Den Abend verbrachten wir wieder in unserem Stammlokal und versuchten uns beim Billard. Es blieb beim Versuch..., der Tisch war krumm und nicht waagrecht aufgebaut, aus den Bällen fehlten teilweise ganze Stücke und die Queues (die Dinger mit denen man die weiße Kugel spielt) waren mit Tesa fachmännisch geklebt. Im weiteren Verlauf des Abends trafen weitere Mitstreiter der Wracktour ein und es bildete sich eine illustere Runde aus Berlin, Hamburg, Karlsruhe und München. Durch diese ungeplante Einsatzbesprechung verpasste ich leider die erste Halbzeit von Schweiz- Türkei. Zu Beginn der zweite Halbzeit waren wir im Zimmer und Imke fing ganz spontan und ohne Voranmeldung an Holz zu fällen...Ich schaute noch die Halbzeit zu Ende und ärgerte mich über den Siegtreffer der Türken in der Nachspielzeit. Dann kehrte auch bei mir die Nachtruhe ein.

12.06.2008

Noch vor dem Wecker waren wir beide heute aufgewacht und wir gingen um 07:00 zum Frühstück. Das Hotel hatte sich quasi über Nacht stark gefüllt und wir sahen viele neue Gesichter. 08:00 an der Basis, Moin Moin und ab auf die ONDA. Unser heutiges Ziel hieß mal wieder Panorama Reef. Dennis der Videoguide von Videobubbles war heute wieder mit dabei und begrüßte uns schon als wir an Bord gingen. Da hatte ich es ja heute wieder einfach, neue Motive für meinen eigenen Film zu finden...

Es ergab sich so, dass Imke und ich die ersten Taucher im Wasser waren und so tobten wir alleine los. An der Steilwand entlang in max. 10 m Tiefe tauchten wir in Richtung des Nordplateaus, gingen dann übers Plateau um auf der anderen Seite an einer Art Kamin auf eine riesige Gorgonie zu treffen. Diese Gorgonie hatte sich ein kleiner Schwarm von Langnasen-Büschelbarschen als Hauptquartier ausgesucht und genau diese wollten wir finden. In dem Gewirr aus verschiedensten Fischen ist uns das aber leider nicht gelungen. Ich tauchte



den Kamin noch etwas weiter nach unten um die Gorgonie von unten zu filmen. Dabei überschritt ich das geltende Tiefenlimit von 30 m etwas und handelte mir neben etwas Dekozeit auch einen strafenden Blick von Imke ein. Über das Plateau zurück ging es dann wieder an der Steilwand bis zu unserem Boot. Auf dem Weg dorthin kamen uns immer neue Taucher entgegen, weil inzwischen einige andere Boote den Spot erreicht hatten und wir fühlten uns teilweise wie in einer Badewanne mit Jakuzzipumpe. Auf dem Plateau wimmelte es von Preßluftjunkies und Hobbyfotographen, die teilweise ohne Rücksicht auf Verluste über die Flora und Fauna herfielen.

Auf dem Boot angekommen, empfing uns ein heißer Tee und das Geschnatter der heimkehrenden Taucher.

BRIEFING... riss mich aus dem Reich der Träume, in das ich kurzzeitig eingetreten war. Wir verlegten das Boot um ca. 400 m um an der Nordseite des Riffes zu tauchen. Auch dort befindet sich, wie auf der Südseite, ein Plateau. Wir sprangen über Bord und tauchten an der Steilwand Richtung Süden um zum Plateau zu gelangen. Die Steilwand hat ihren Namen übrigens zurecht, da es an eben jener Wand bis fast 250 m in die Tiefe geht. Auf unserem Weg kam uns eine frei schwimmende Muräne entgegen, so dass ich auch dieses Highlight auf meine Videobestellliste abhaken durfte. Nach 63 m mit max. 28 m Tiefe beendeten wir den TG nachdem wir auf dem Plateau umgekehrt und an der Steilwand zurück getaucht waren. Die Rückfahrt war etwas unruhig,

jedenfalls hat man mir das erzählt, ich hatte nämlich die ganze Zeit gepennt! An der Bar führte dann Dennis seine Shots vor und wie schon zuvor bestellten wir keines. Meine Aufnahmen konnten sich auch sehen lassen und hatten einen enormen Preisvorteil gegenüber dem Video von Dennis.

Diesmal brachen wir mit den Gewohnheiten und gingen nicht um 19:00 zum Essen, sondern schauten das Drama Deutschland-Kroatien (Wären wir bloß zum Essen gegangen). Bekanntlich verlor unser Dreamteam mit 2:0 und der Tag war gelaufen. Das Essen war leider heute genauso wie das Spiel und schmeckte uns überhaupt nicht. Aber vielleicht lag das auch an unserer inneren Einstellung, wer weiß....

Morgen ist ja Freitag der 13, was soll da schon schiefgehen?

13.06.08

Frühstück wie immer, mit Gurken und Tomaten als Rohkost, drei trockene Toast und vier Tassen Kaffee, mmmhh lecker...

Um 08:00 waren wir wieder an der Basis und um 8:30 an Bord der ONDA auf unserem Stammplatz in einer windgeschützten Ecke auf dem Oberdeck. Von hier aus konnten wir unsere heutigen Mitttaucher am Besten beobachten, wie sie nach und nach eintrudelten und das Gerät zusammen bauten. Wir fuhren wie bereits am 06.06. zum Riff Shab Shear und machten an der Ostseite fest. Direkt unter unserem Boot lag ein vor 4 Jahren gesunkenes Safariboot. Erwähnenswert war auf der Hinfahrt, ein einzelner springender Delphin, der uns aber verarschte und einfach abtauchte als wir das Boot gewendet hatten. Über eine „Sandstraße“ tauchten wir in Richtung des Korallengartens. Zwischen jeglichen Arten von Korallen waren einige Fische zu bewundern und nach 60 m auf max. 15 m Tiefe erreichten wir wieder das Boot. Imke musste, einem natürlichen Bedürfnis folgend an Bord, ich hatte noch genug Atemgas und filmte unter dem Boot noch einige Sequenzen vom Safariboot. Leider war, wie in der Vorwoche, wenig Fisch unterwegs und außer den Korallen gab es „wenig“ zu sehen. An diesen Zeilen merkt der geneigte Leser, dass unsere Ansprüche mit zunehmender Tauchdauer auch weiter anstiegen. Nach dem leckeren Essen stand, wie zuvor, ein TG am Platz Shab Shear West auf der Tagesordnung. Vom Boot aus tauchten wir in einen wunderschönen Korallengarten und hier gab es auch wesentlich mehr Tiere zu bewundern. Der TG endete zumindest für Imke nach 55 m und ich konnte und wollte unsere heimkehrenden Taucher noch filmen. Eine Gruppe versuchte am Boot noch eine Boje steigen zu lassen, es blieb beim Versuch aber ich hatte meinen Spaß. Die Rückfahrt genoss Imke wegen der Schaukelei auf dem Unterdeck und ich legte mir vor meinem inneren Auge schon mal einen Regie und Schnittplan für meine Aufnahmen zurecht. Gleichzeitig stellte ich auch eine noch zu erledigende Abschlusliste zusammen von Aufnahmen die unbedingt noch brauchte, Walhai, Manta etc...

Nach der 90 minütigen Rückfahrt entluden wir die Flaschen und der Esel „Bonsai“ zog die leeren Flaschen zum Kompressorraum wo 4 Bauer Kompressoren älteren Datums ihre Arbeit verrichten. Wir verrichteten auch unsere „Arbeit“, indem wir die einheimische Getränkeindustrie und Bierindustrie im Umsatz ein Stück nach vorne brachten.

Vor dem Essen wollten wir noch etwas Bares aus dem Safe holen. Das erwies sich als etwas schwierig, da sich das Fach nicht öffnen lies, wir sollten nach dem Essen wieder kommen. Auch nach dem Essen war das Problem nicht gelöst und inzwischen beschäftigten sich 6 Einheimische mit der Problematik. Meine Halsschlagader wölbte sich auch bedrohlich nach außen, als endlich nach 35 Minuten ein Mann nach meinem Geschmack kam und die Sache in die Hand nahm. Er holte eine Flex. Das Modell OBI 1857 machte erstmal richtig Radau und lieferte dann, ein für uns positives Ergebnis, der Safe war auf. Wir bekamen ein neues Fach und gingen dann in unsere Stammkneipe gegenüber. Rechtzeitig zum Spiel Holland-Frankreich waren wir dann wieder auf dem Zimmer und staunten über die Holländer.

Obwohl heute Freitag der 13 war, ist nichts passiert..., wenn man von dem Zwischenfall mit dem Safe absieht.

14.06.08

Ein Flugzeugträger fuhr über mein Bett, dazu spielte eine Blaskapelle und riss mich unsanft aus den schönsten Träumen. Ich brauchte etwas Zeit um zu realisieren, dass es sich nur mein Handy mit Vibrationsalarm handelte, welches wir als Wecker einsetzten. Nach 10 Tauchtagen fiel es mir heute recht schwer aus dem Bett zu kommen und ich konnte mich eines kurzen Gedanken an Zu Hause und Ausschlafen nicht erwehren.

Zum Frühstück gab es wieder Rohkost und reichlich Vitamine und wir beschlossen heute mal nichts an Bord zu essen, da wir beide während des gestrigen zweiten TG's ein Déjà Vu hatten, was das Thema Gase im Körper angeht, welches ja auch auf dem Medzinseminar des HTSB so „ausgiebig“ und „breit“ behandelt wurde.

Das heutige Ziel hieß wieder mal Abu Kafan und Imke warf schon mal zwei Stugeron ein, um die Überfahrt erträglich zu gestalten. Nach einer Fahrt von 2 h, mit recht hohen Wellen und viel Geschaukel erreichten wir endlich das Ziel. Zeitweise war sogar der Propeller vom Boot in der Luft gewesen...

Mit vier anderen Booten aus Safaga und umzu machten wir an der Südseite fest. Imke hatte die Überfahrt auch irgendwie überlebt, sah allerdings nicht ganz gesund aus. Im Wasser würde es erwartungsgemäß nicht so schaukeln und so machten wir uns relativ schnell fertig. Kurzer Buddycheck und dann schnell abtauchen..

In 10 m Tiefe tauchten wir Richtung Plateau, wo uns dann allerdings eine heftige Strömung entgegen kam. Wir beschlossen die Steilwand als Strömungsschatten zu nutzen und tauchten daher etwas tiefer. Kurzzeitig „verlor“ ich beim Filmen etwas die Orientierung und fand mich auf fast 40 m wieder. Nach dem ich wieder bei Imke an der Seite auf 30 m war, handelte ich mir den erhobenen Zeigefinger ein, sorry Baby...

Bei 100 Bar Restdruck in der Flasche kehrten wir um tauchten dann an der Steilwand im oberen Bereich zum Boot zurück. Etliche Barsche, Rotfeuerfische und Makrelen, sowie Thunfische machten diesen TG zu einem schönen Erlebnis und nach 52 Minuten waren wir wieder unter dem Boot.

Jetzt erstmal Siesta, aber ohne Mittagessen.

Der zweite TG führte uns an der Nordseite an der Steilwand in max. 28 m Richtung Norden und im oberen Bereich der Steilwand wieder zurück. Ein Drachenkopf, mehrere Blaupunktrochen und schöne Gorgonien rundeten diesen TG ab. Nach dem Auftauchen an Bord der ONDA bemerkte einige an Bord einen schwarzen Schatten auf dem Rifdach. Was wie eine schwarze Plastiktüte aussah, entpuppte sich bei näherer Betrachtung als Adlerrochen. Ich hatte inzwischen meine Kamera aus dem Gehäuse genommen und konnte per Zoom die getroffene Annahme bestätigen. Wir beobachteten das Tier eine ganze Weile bevor wir die Rückfahrt antraten. Diese war, wegen des hohen Wellenganges, wieder sehr anstrengend aber wir haben es überlebt, naja mehr oder weniger.. Nach dem Entladen verabschiedeten wir noch ein paar Taucher, die morgen abreisen mussten an der Bar und gingen dann auf unser Zimmer. Wir hatten inzwischen richtig Hunger und schlugen dementsprechend beim abendlichen Buffet ordentlich zu.

Wie gehabt, beendeten wir den Abend in der Kneipe gegenüber und um 21:15 machten wir die Lichter aus, weil wir beide sehr müde waren. Morgen würde ja auch schon unser letzter Tauchtag anbrechen.

15.06.08

Um 06:05 weckte mich das Gehuste aus dem Nebenzimmer. Zeitweise hatte ich den Eindruck, das es sich um einen akuten Erstickenfalls handeln könnte. Um 06:15 war plötzlich Ruhe und ich dachte mir, na gut, entweder eingeschlafen oder tot. Beides ist gut..., es war jedenfalls wieder ruhig. Wie gehabt, Frühstück, Basis und auf das Boot.

Auf vielfachen Wunsch führen wir wieder zu Tobia Arba (na klingelt's? Das war da, wo der große Napoleon war und ich die Kamera nicht dabei hatte?). Wir tauchten im unteren Bereich der Säulen

und dann haben wir ihn gesehen. Ich schwamm so schnell ich konnte eine ganze Zeit parallel zu diesem herrlichen Tier bis mir die Puste ausging und filmte dabei. Jedenfalls war ich der festen Meinung ich würde das tun. Meine Kamera hatte kurzfristig leider andere Pläne und streikte. Ich bekam meine Kamera aber unter Wasser wieder flott und konnte trotzdem noch einige Bilder drehen und einiges von meiner Liste streichen. Nach der ersten Sichtung an Bord blieb vom Napoleon nur eine Sequenz von max. 10 s übrig. So ein Schei...

Inzwischen waren wir auch nicht mehr alleine am Riff, sondern es hatten sich zwei Tauchschiffe sowie drei Schnorchelboote zu uns gesellt. Ungefähr 150 Schnorchler jeden Alters und Körperfülle bemächtigten sich der Wasseroberfläche und verscheuchten alles. Einige erklimmen sogar die Oberseite der Türme Tobia Arba (Sieben Türme) und winkten Ihren Angehörigen an Bord zu. Selbst die, die nicht aus eigener Kraft schwimmen konnten wurde gewässert, diesmal dann mit Rettungsweste. Uns packte das Grauen...

Auf Grund der bereits angedeuteten Körperfülle einiger Schnorchler, waren diese nicht in der Lage eigenständig ins Boot zurück zu klettern. Die anschließende „Bergung“ ließ in mir den Gedanken aufkeimen, ich müsste Greenpeace informieren, weil Walfang im Rotem Meer verboten ist. An Mittagsruhe war in keinster Weise zu denken, da immer mehr Boote anlegten und die Lautstärke der ägyptischen Musik auch ständig zunahm.

Nach dem Essen, welches wir wieder ausfallen ließen, fuhren wir zum Riff Gamul Soraiya, welches quasi um die Ecke lag. Dort rödelten wir uns an, tauchten dann dem Briefing entsprechend die Korallenformation ab. Die Sicht war etwas bescheiden, so dass Imke und ich dem Guide hinterher tauchten, weil wir die markanten Punkte leider nicht ausmachen konnten, die im Briefing angesprochen wurden. Wir hatten einen schönen letzten Tauchgang und konnten die Pracht des Roten Meeres noch mal in allen Einzelheiten genießen.



Die Rückfahrt verlief ohne Störungen und so waren relativ frühzeitig wieder „daheim“. Jetzt hieß es für uns „Ausrüstungspflege“, also Ausspülen und Aufhängen der Klamotten, damit wir diesen dann trocken einpacken können. Wir mussten ja auch noch unser Leihequipment zurück geben und bei der Gelegenheit fragte ich nach der Summe die wir noch bezahlen sollten. Kurzfristig entgleisten meine Gesichtszüge, als Eddi der Basisleiter mir die Zahl nannte. Nach einiger Grübelelei redete ich mir

die Rechnung einfach schön und bei näherer Betrachtung waren auch die Zahlen nachvollziehbar. Zwei Stella halfen uns die schwere Kost zu verdauen und wir zogen dann beim dritten Stella anhand meiner heutigen Videoaufzeichnungen ein Resümee des heutigen Tages und des bisherigen Urlaubs. Wir hatten sehr schöne, aufregende und heiße Tage in Ägypten erlebt und das Beste war daran, dass Imke trotz der Einschränkung in der zweiten Woche voll tauchen konnte. Während ich Ihr in der ersten Woche „nur“ die Bilder zeigen konnte, war das gemeinsam erlebte unter Wasser noch schöner.

Für den heutigen Abend hatten wir folgende Agenda vorgesehen:

vor 18:00 Dekobier ....

18:00 Zimmer/Duschen

19:00 Essen

19:45 Stammkneipe und bestelltes T-Shirt bei „T-Shirt Hans“ abholen.

Wann gibt's eigentlich Fußball und wer spielt gegen wen?

Nach dem Abendessen wollten wir das bestellte T-Shirt abholen. Beim Begutachten stellten dann aber fest, dass die Stickerei einen Schreibfehler aufwies und der Herr hinter dem Tresen konnte sich auch plötzlich nicht mehr an unsere Anzahlung von 50 LE erinnern. Wir überspringen die nächsten Minuten und man versprach uns den Fehler zu beseitigen und wir müssten auch nur noch 16 LE Rest bezahlen. Wir enterten unser Stammlokal und wie jeden Abend tauchten die üblichen Verdächtigen wieder auf. Übrigens, das T-Shirt wurde natürlich nicht fertig, man versprach uns aber bei Allah, dass wir morgen an der Rezeption im HI das Paket abholen könnten. Fußball ging an diesem Abend auch irgendwie an uns vorbei und wir schauten am nächsten Morgen im Teletext das Ergebnis an.

16.06.08

Gleich nach dem Frühstück räumten wir den Tresor (die Tür lies sich übrigens ohne Probleme öffnen) und bezahlten am Counter unsere offenen Rechnungen für die Getränke beim Essen und an der Divers Bar. Das T-Shirt hatte Allah, oder wer auch immer, tatsächlich am Tresen hinterlegt und zu unserer Zufriedenheit wurde auch der Schreibfehler korrigiert. Danach ging es zur Tauchbasis und dort bezahlten wir unsere Rechnungen. Imke konnte ihren „Deckel“ noch bar bezahlen, leider musste ich auf meine Kreditkarte zurückgreifen, weil der Geldautomat in der Hotelhalle nicht zur Zusammenarbeit zu überreden war. Nun konnten wir auch unsere trockenen Sachen aus dem Trockenraum holen und einpacken.

Wieder auf dem Zimmer packten wir unseren gemeinsamen Koffer und dann war es erst 09:30. Blieben uns also noch 6 h bis uns der Bus zum Flughafen bringen sollte. Um 13:30 sollten wir das Zimmer räumen und den Schlüssel abgeben, also machten wir die Touri-Nummer und photographierten das Hotel und die komplette Anlage. Um 10:15 saßen wir dann an der Divers Bar und hatten das erste Stella am Hals.

10:35 und der Tag nimmt kein Ende...und das Stella ist auch schon fast wieder verdunstet...10:57 Stella vollkommen verdunstet und wir orderten nach...An diesen Zeilen wird deutlich, dass hier etwas Langeweile aufkeimte, also Zeit für einen Rückblick und ein Resümee.

### **Die Basis:**

Von Eddi und Lydia vorbildlich geführt. Selbst in stressigen Situationen behalten beiden einen kühlen Kopf und haben immer ein offenes Ohr für Ihre Gäste und Mitarbeiter. Das Leihequipment ist in Ordnung und funktionstüchtig. Bonsai, der arme Esel, tat auch ohne Gequake seinen Dienst und verfrachtete die schwere Ausrüstung immer an seinen Bestimmungsort. Die Crews der Schiffe sind stets hilfsbereit und aufmerksam gewesen und packten ordentlich mit an. Imkes Handicap trat so erfreulicherweise in den Hintergrund, da sie immer ihre Flossen persönlich angezogen bekam und auch beim Einstieg ins Wasser und beim Klettern an der Leiter war immer eine helfende Hand zur Stelle. Einen kleinen Minuspunkt gab es dennoch, weil beim Einchecken weder unser Brevet noch ein ärztliches Attest nachgefragt wurde. Aber wir sahen wahrscheinlich so vertrauenswürdig aus...

### **Tauchen:**

Die Tauchplätze werden immer mit den an Bord befindlichen Gästen abgesprochen, wobei auch auf den Ausbildungsstand und auf die Erfahrung der einzelnen Taucher geachtet wird. Die Gruppeneinteilung der Buddys wird von Guides an Bord vorgenommen, sofern man sich nicht schon im Vorfeld „verabredet“ hat. Die Plätze sind noch in Ordnung, allerdings ist hier und da schon die Auswirkung des Tourismus zu sehen. Gerade bei den oft angefahrenen Riffen und den Riffen mit den Schnorchelbooten sind vereinzelt schon Auswirkungen zu sehen. Die Guides sind erfahren und kompetent und haben immer versucht für die Gäste das Optimale heraus zu tauchen, in den meisten Fällen gab es überhaupt nichts zu beanstanden. Für den Wellengang und Wind können

die armen Jungs ja schließlich auch nichts.

**Hotel:**

Das Hotel wird in den Katalogen zwischen \*\*\* und \*\*\*\* geföhrt. Genau hier würden wir das Holiday Inn auch einordnen. Die Zimmer sind immer sauber, Handtücher und Bettzeug werden jeden Tag gewechselt und tierischer Besuch (Ameisen) wird schnell und zuverlässig beseitigt. Das Personal ist zuvorkommend und freundlich. Das Essen ist zumindest in der ersten Woche abwechslungsreich und für jeden genießbar. In der zweiten Woche wiederholt sich halt die Speisekarte. Wir hatten jedenfalls keinerlei Probleme mit Unpässlichkeiten, die uns an den „Entsafter“ gefesselt hätten. Die Kellner übertreiben ihre Höflichkeit zeitweise, indem sie die gerade auf den Tisch gestellten Teller gnadenlos wieder abräumen, wenn man sich noch etwas Salat holen möchte, also muss eine Person immer am Tisch belieben und den Jungs auf die Finger klopfen.

Nach zwei Wochen, 25 Tauchgängen für mich und 16 Tauchgängen für Imke, etlichen Gläsern Rotwein, wenigen Dekobieren und kiloweise salzigen Erdnüssen, beendetet wir unseren Aufenthalt am Roten Meer mit schönen Erinnerungen und mit einer gewissen Vorfreude auf unseren nächsten Urlaub im September in Spanien (Le Estartite).

Eigentlich hatte ich hier an dieser Stelle geplant, den Redaktionsschluss auszurufen, aber es gab bei unserer Heimkehr noch eine beachtenswerte Begebenheit, die ich noch anfügen möchte.

Nach der Landung in HH um 23:00 sind wir mit dem Taxi nach Hause gefahren und waren gegen 23:30 vor Ort. Wir hatten Imkes Auto auf der Straßenseite gegenüber geparkt, aber da stand es leider nicht mehr. Um es kurz zu machen. Während unserer Abwesenheit ist eine Partei von der anderen Straßenseite umgezogen und hatte Halteverbotsschilder wegen des Umzug aufstellen lassen. Genau in diesem Bereich stand Imkes Knutschkugel und wurde dann wegen Behinderung im öffentlichen Raum abgeschleppt. Für 267 € konnten wir am nächsten Tag das Auto auslösen und waren um eine Erfahrung reicher. Also merke, wer in den Urlaub fährt, sollte sein Gefährt nicht auf öffentlichem Grund abstellen. Wenn keine andere Stelle zur Verfügung steht, sollte eine vertrauenswürdige Person einen Schlüssel haben um das Fahrzeug zu entfernen.

Heute ist nicht aller Tage, ich komme wieder, keine Frage (frei nach Paulchen Panther)